

- 1000 Berlin 30, Steguweit & Sohn, Genthiner Str. 36  
 2350 Neumünster, Ehlers Licht + Wohnen, Wasbekerstr. 14-20  
 2800 Bremen-Neustadt, Einrichtungshaus Deters, Lehnstr. 61/63  
 2940 Wilhelmshaven, Onnen, Göknerstr. 92-94  
 3000 Hannover, Ackenhausen Wohnstudio, Königstr. 32  
 3000 Hannover, A. Hermann, contact-möbel, Friedrichswall 8  
 3180 Wolfsburg, Einrichtungshaus F&B, Hesslering Str. 17  
 3300 Braunschweig, Körner, Am Magnitor 3  
 3340 Wolfenbüttel, Einrichtungshaus Fink, Br. Herzogstr. 9-10  
 3450 Holzminden, Möbel Jacob, Fürstenberger Str. 7  
 4000 Düsseldorf-Altstadt, Berges, Flinger Str. 11  
 4000 Düsseldorf, ID-Einrichtungshaus, Berliner Allee 29  
 4018 Langenfeld, Krause, Kaiserstr. 18 und Upladen, Gerichtsstr.  
 4030 Ratingen 1, Heisterkamp Wohnen, (an der Stadthalle)  
 4040 Neuss, Aichmann Einrichtungen, Krefelder Str. 1  
 4050 Mönchengladbach 2, Tellmann, Friedrich-Ebert-Str. 76  
 4080 Viersen 1, Gutes Wohnen Gotzen, Hauptstr. 63a  
 4100 Duisburg 1, Blennemann, Poststr. 30-36 am Rathaus  
 4100 Duisburg 1, Nölgen, Königsberger Allee 47/49  
 4180 Goch 1, Kracht-Hübbers, Brückenstr. 45-47  
 4200 Oberhausen, Hülsemper, Marktstr. 183-195  
 4300 Essen, Einrichtungshaus Krumm, Am Limbecker Platz  
 4370 Marl, Heisterkamp Innenausbau, Schillerstr. 85-87  
 4407 Enschede, Wohnstudio Vinkelau, Mühlenstraße 2-6  
 4450 Lingen, Egbers Einrichtungen, Rheiner Str. 126  
 4530 Ibbenbüren, Die Einrichtung Wehmeyer, Große Str. 62-64  
 4600 Dortmund, Einrichtungshaus Max Groth, Hohe Str. 7  
 4630 Bochum 1, Blennemann, Brückstr. 59-63  
 4700 Hamm 1, Der Schaukasten, Jutta u. Theo Lohmann  
 4790 Paderborn, Schöpe, Warburger Str. 130  
 4833 Blomberg, Einrichtungshaus Lienenke, Rosenstr. 4-6  
 5000 Köln, Heithorst Einrichtungen, Neuer Str. 3 am Ebertplatz  
 5080 Bergisch-Gladbach 2, Kolhagen, H.-Lins-Str. 107/109  
 5100 Aachen, Wohndesign, Heinrichsallee 66  
 5130 Geilenkirchen, Grafen, Konrad-Adenauer-Str. 209  
 5160 Düren, Wohndesign, Kölnstr. 95  
 5238 Hachenburg, Leicher Wohnen, Lindenstr. 64  
 5270 Gummersbach, Kottsieper Einrichtungen, Marktstr. 19  
 5308 Rheinbach, Wohnstudio Heinemann, Aachener Str. 30  
 5500 Trier, Möbel Fesser, Eurer Str. 1-3  
 5570 Mendel 1, Einrichtungshaus Liefänder, Hauptstr. 10  
 5600 Hagen, Einrichtungshaus hils, Hindenburgstr. 24-30  
 5630 Schwelm, Einrichtungshaus hils, Bahnhofstr. 63-65  
 5680 Lüdenscheid, Die Wohngalerie, Altenaer Straße 25  
 5900 Siegen-Weidenau, Möbel Flender, Poststr. 7  
 6000 Ffm.-Fechenheim, Heide + Bechtold, Schießbühnenstr. 16  
 6452 Hainburg-Kl.-Krotzenburg, Einrichtungshaus Teubner  
 6482 Bad Orb, Einrichtungsh. Noll, Würzburger Str. 1, T. 2329  
 6820 Völklingen, Einrichtungshaus Zehden, Poststraße 56  
 6750 Kaiserslautern, Pirmasens, Zweibrücken, Möbel-Fuchs  
 6800 Mannheim, Schmidt + Reuter KG, P. 7.9  
 7000 Stgt., Fleiner Intern. Einr., Rosenbergstr. 106, T. 638521  
 7000 Stuttgart, Stgt. Raumkunst Menold, Tübinger Str. 5  
 7129 Heilbronn-Ilfeld, Jäger-Einrichtungen  
 7200 Tuttlingen, Einrichtungshaus Heppeler, Obere Hauptstr. 10  
 7290 Freudenstadt, Einrichtungshaus Gaiser, Marktplatz 44  
 7320 Göppingen, Dannenmann, Geislinger Str. 4  
 7410 Reutlingen, Lukaszewitz-WOHNEN, In Laissen  
 7462 Frommern, Einrichtungshaus Luippold, Balingen Str. 119  
 7530 Pforzheim, Schmitt + Charissé, Bleichstr. 81  
 7560 Gaggenau-Rot., Möbel-Wohnform, Adolf-Dambach-Str.  
 7750 Konstanz, Spiegelhalter, Theodor-Heuss-Str. 30  
 7800 Freiburg, Krämer Einrichtungen, Bertoldstr. 49  
 7890 Waldshut-Tiengen 2, Einrichtungshaus Seipp  
 7950 Biberach, Einrichtungshaus Heinzel, Gymnasiumstr. 20  
 7992 Tettnang, Möbel-Etzel, Karlsru. 18  
 8000 München 2, Böhmler im Tal, Tal 12  
 8200 Rosenheim, DSW Die schöne Wohnung, Imstr. 43  
 8225 Trausnitz, Bachmayer-Einrichtungen, Siemensstr. 40  
 8420 Kelheim, Möbel-Gessner, Riedenburg Str. 14  
 8430 Neumarkt, Designo Kapfer, Tümmelgasse 3 und Mühlenstr. 1  
 8480 Weiden, Exclusiv Interieur Gollwitzer, Regensburger Str. 105  
 8500 Nürnberg-Fischb., Möbel-Liebel, Dickensstr. 2-6  
 8520 Erlangen, Einrichtungshaus Appelt, Hilpertstr. 15-17, T. 31058  
 8580 Bayreuth, Möbel-Röder, Karl-Marx-Str. 8  
 8600 Bamberg, Gg. M. Müller Einrichtungshaus, Markusstr. 12  
 8630 Coburg, Möbel Stammberger, An der Südzufahrt  
 8720 Schweinfurt, Kröner Einrichtungen, Spitalstr. 27  
 8750 Aschaffenburg, Möbel-Schwind, Bodelschwingstr.  
 8753 Oberruberg, Wohn-Center Spilger, An der B. 469  
 8918 Dissen/Ammersee, Wohnstudio Gref, Johannisstr. 31+33  
 8980 Kempten, Einrichtungshaus Hold, Kornhausplatz

Bitte besuchen Sie uns. Sie erhalten kostenlos den 116seitigen DESIGNO-Katalog. Oder fordern Sie ihn direkt an bei DESIGNO-Einrichtungen: Abt. SP 15, Ernstthaldestr. 17, 7000 Stuttgart 80, Telefon 0711/7 80 04 86.



Eisenbahn-Musical „Starlight Express“: Männlicher Lok-Ruf

te von 75 Prozent binnen acht Jahren rentabel.

Schwarz-Schillings ohnehin hohes Geschäftsrisiko wird demnach noch einmal vergrößert, wenn die Aussicht auf die Direktsatelliten zusätzlich Fernsehinteressen zum Verzicht auf den Kabelanschluß bewegt. Helmut Kohls Bundesregierung würde deshalb am liebsten, jüngste medienpolitische Pointe, zur früheren Position von Helmut Schmidts Kabinett zurückkehren: den Bau von Direktsatelliten als internationale Exportartikel zu betreiben, nicht aber als Träger neuer einheimischer Programme.

Die SPD hingegen verfährt genau umgekehrt, nachdem sie kürzlich „private Organisationsformen“ bei neuen Programmen akzeptiert hat. In ihrem „Medienpolitischen Aktionsprogramm 1984“ fordert sie die „zeitgerechte Weiterentwicklung“ der Direktsatelliten-Systeme, die „eine flächendeckende Breitbandverkabelung unnötig“ machten.

## MUSICALS

### Triumph der Kohle

Ein ungewöhnliches Musical ist in London erfolgreich: In Andrew Lloyd Webbers „Starlight Express“ sind Eisenbahnen die handelnden Figuren.

Die alte Dampflok „Rusty“ hat schon reichlich Kalk im Kessel, dennoch läßt sie, beim Rennen um die schnellste Eisenbahn der Welt, die modernen Champions hinter sich: „Greaseball“, den Protz-Diesel, und „Electra“, den schnittigen Computer-Flitzer.

Solche Eisenrösser sind Helden eines Musicals, das seit vorletzter Woche das Londoner Apollo-Victoria-Theater in eine Lustbude verwandelt: „Starlight

Express“, so der Titel, ist der Schlager der Saison.

Was da rollt und flitzt und pfeift, ist nicht aus Stahl: Schauspieler auf Rollschuhen, gewandt wie Rocker, alte Rittersleut' oder Samurais, donnern halbrecherisch über Achterbahnen, quer durchs Theater, hoch hinauf in den Rang – jede Lokomotive ein Phallus-Symbol.

Dem männlichen Lok-Ruf nämlich folgen die weiblichen Anhänger, Wagons in Form von Roller-Girls, die sich einklinken in die wilden Gesellen, oft genug aber auf dem Nebengleis landen, während die dynamischen Kraftkerle gern auch mal zweigleisig fahren.

Von den Katzen ist der britische Komponist Andrew Lloyd Webber, 36, damit auf den Zug, aber längst nicht auf den Hund gekommen. Denn der „Starlight Express“ hat sich angekoppelt an seine Musical-Welthits „Jesus Christ Superstar“, „Evita“ und „Cats“.

Mehr als zwei Millionen Pfund wurden lockergemacht, um das Londoner Eisenbahn-Spektakel ins Rollen zu bringen. Knapp drei Viertel der Produktionskosten verschlang allein der Umbau des plüschigen Apollo-Victoria-Theaters: Die Szenerie präsentiert sich nun als ein irrealer Glitzertempel, als Mischung aus Rollschuh-Achterbahn, Super-Disco und Planetarium im Star-Wars-Stil.

Um den Akteuren auf Rädern die Bahn frei zu machen, wurde die Sitzplatz-Zahl von 2700 auf 1450 gebracht. Bis sich die gigantische Investition auszahlen beginnt, muß das Lloyd-Webber-Musical 43 Wochen lang in ausverkauftem Haus rotieren.

Wenn die Rollschuh-Loks auf drei Ebenen, über Brücken und Tunnel, manchmal mit 60 Sachen durchs Theater fegen, werden im Rang Schutzwände ausgefahren. Den Zuschauern ist immer mal wieder die Sicht versperrt, aber Video ist nun auch für Musicals eine

segnbringende Erfindung: Riesenleiwände bieten eine Direktübertragung des Rennens, wenn es im Tunnel oder hinterm Rücken vorbeihetzt – tote Winkel gibt es nicht in dem Gesamtrollkunstwerk.

Schon vor Beginn der Vorstellung wird das Publikum aufs Thema eingestellt: Im Rang rattert eine Modell-Eisenbahn über einen Mini-Parcours. Schmalspurig wie dieses Spielzeug ist dann auch die Handlung des Musicals.

Denn „Rusty“, die angerostete Dampflok, muß sich, als Underlok, in Ausscheidungsrennen und im Finale gegen die technisch weit überlegenen Lokomotiven „Greaseball“ und „Electra“ behaupten. „Rusty“ wird gehänselt und verspottet, gewinnt aber nach einer märchenhaften Begegnung mit dem „Starlight Express“, einem gottähnlichen Über-Zug, den Glauben an die eigenen Fähigkeiten zurück und damit auch das Rennen. Das Dampflok-Biedermeier triumphiert in Thatcher-Land.

Dabei ist die Humanisierung toter Materie so weit auf die Spitze getrieben, daß die Verbindung der schlichten Reimkunst des Librettisten Richard Stilgoe mit Lloyd Webbers Musik und der Regie Trevor Nunn sozusagen die Psychogramme von Lokomotiven entfaltet.

Die Musik ist ein Klang-Panorama aus angloamerikanischem Pop von Rock 'n' Roll, Country & Western, Boogie Woogie, Heavy Metal, Rhythm & Blues und Jazz. Die handlungstragenden Loks und Waggonen bekommen jeweils ihren eigenen Stil zugeordnet. So präsentiert sich der schmierige Diesel „Greaseball“ in Rocker-Lederkluft mit Penis- und Knie-Schutz zum Lok 'n' Roll der Elvis-Ära.

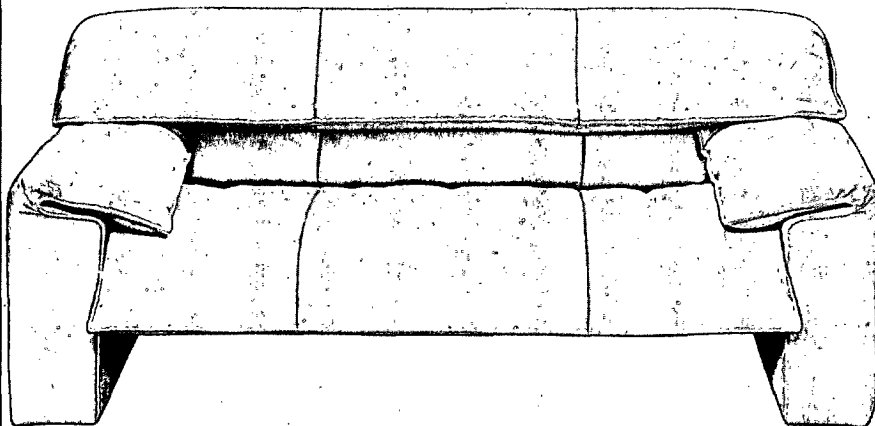
Und „Electra“, eine bisexuelle Zugmaschine, trällert in der Manier von David Bowie: „Gleichstrom oder Wechselstrom, mir ist beides recht.“ Jede Lok ein Phallus-Symbol, jedes Wägelchen ein Mädchen – nach diesem Muster vollziehen sich die Ankopplungsmanöver der schmachtenden Waggonen, die von der Lokomotive mit dem starken Pfiff träumen. „Mehr als nur ein bißchen sexistisch“, kam denn auch dem US-Magazin „Newsweek“, trotz großem Spaß an temporeichen Schauwerten, das „High-Speed-Musical“ vor.

Zu seinem menschenleeren Musical ließ sich Lloyd Webber von den bunten Kinderbüchern des Reverend Wilbert Awdry inspirieren. Da jauchzen die Lokomotiven, wenn sie den Berg hinunterrasen, oder fangen an zu maueln, wenn sie sich auf einem Verschiebebahnhof beim Rangierdienst plagen, etwa in „James, die rote Lokomotive“.

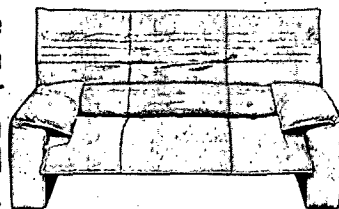
Trotz aller Einfalt bleibt die monumentale Theaterproduktion beeindruckend durch die Choreographie von Arlene Philipps, die ihre Loks auch mal im Breakdance lospöppen läßt, und durch die furiose Synthese von Tempo und Musik.

Ohrwürmer freilich wie „Evita“ („Don't Cry For Me, Argentina“) oder

**DESIGNO**  
— EINRICHTUNGEN



Schön, lässig, unendlich bequem: Lido, ein Sofa mit italienischem Flair. Der Clou: Die Lehne können Sie hochklappen. So wählen Sie genau die Sitzhaltung, die Sie gerade brauchen – bequem zur geselligen Unterhaltung oder noch bequemer, wenn Sie sich so richtig entspannen und gehenlassen wollen.



Wenn Sie jetzt ein Gläschen Calvados zur Hand nehmen und auch noch ein Schlückchen probieren würden, da würden die Normannen sich aber mächtig freuen.

*Calvados ist etwas Feines.  
(Offizielle Meinung des Bureau National  
Interprofessionnel des Calvados.)*



„Cats“ („Erinnerungen“) hat das fulminante Eisenbahn-Spektakel nicht zu bieten. Aber die Montage von Country- & Western-Melodien, von Blues- und Gospel-Inbrunst und Boogie-Attacken à la Meade Lux Lewis funktioniert.

Im Rausch der Science-fiction-Symphonie betörender Beleuchtungs-Effekte, phantastischer Kostüme, artistischer Rollschuh-Exzesse und kühner Dekorationen gehen altbackene Weisheiten unter wie jene, die „Rusty“ vom „Starlight Express“ auf die Schiene mitbekommt: „Diesel ist für Ungläubige, Strom ist von Übel, nur Dampf ist die Kraft, die alles schafft!“

Dieser nostalgische, erklärende Blick zurück im Dampf ist um so paradoxer, als er nur durch den Einsatz raffinierter technischer Mittel geöffnet wird: Vom computergesteuerten Synthesizer bis zur fulminanten Light-Show und einem funkelnden Sternenhimmel ist alles eingesetzt, was moderne Technologie zu bieten hat.

Der enorme Aufwand scheint sich zu lohnen. Bis in den Juni ist das Musical ausverkauft. Die Feier der Dampflok ist so auch ein Triumph der Kohle.

## ALTERNATIVSZENE

### Über den Tisch

In Berlin platzte ein ehrgeiziges Alternativmesse-Projekt. Die Szene fühlt sich betrogen.

Es klang alles ganz großartig, für die Müsli-Szene sogar zu großartig: „Auf 36 000 Quadratmetern“, so verhiess Anfang Februar eine bundesweit verteilte Flugschrift, sollte im Mai rund um den Berliner Funkturm die größte Schau der Alternativszene „auf dem europäischen Kontinent“ stattfinden.

„Von der Solarzelle über Psychotank bis hin zur biologischen Mohrrübe“, so die Veranstalter, sollte die „Alternativa 84“ fünf Tage lang alles präsentieren, was das Aussteigerherz höher schlagen läßt. Vorbild der Veranstaltung: eine Messe in London, die im Juni 1982 „mehr als 700 000 Besucher“ angelockt hatte.

Die Botschaft schlug in der Berliner Alternativszene wie ein Blitz ein. Kaum eine Organisation, kaum eine Initiative im Mekka der Alternativen war zuvor gefragt worden, alles schien die Idee schnöder Geschäftemacher zu sein. Das gab zu denken. „Wir sind von Gangstern umgeben“, mutmaßte Juppi, Chefdenker der „Ufa-Fabrik“, dem größten Alternativprojekt auf deutschem Boden.

Die linke „Tageszeitung“ („taz“) startete Ermittlungen über die Veranstalter der Show, angeblich eine „Gesellschaft für alternative Lebensformen“ mit Sitz in Detmold und Berlin. Allerdings: Im Vereinsregister existierte sie nicht. Als großer Macher entpuppte sich Udo Lohrmann, 31, in der Rockszene als Pleitegeier verrufen, von linken Druckereien mit Zahlungsforderungen verfolgt, kurzum: einer, der kaum über bürgerliche Zahlungsmoral verfügte, geschweige denn über Reputation in der Szene.

Die „taz“ besorgte sogar Photokopien einer eidesstattlichen Versicherung (früher: Offenbarungseid), die Lohrmann im letzten Herbst nach zwei Haftbefehlen vor einem Detmolder Gericht geleistet hatte, und warnte die Leserschaft vor „vielen Merkwürdigkeiten“. Lohrmann wehrte sich prompt mit dem Vorwurf der „Geschäftsschädigung“.

Ein Geschäft hätte es zweifellos werden können. Nur 22 500 Mark netto hätte Lohrmann an die Berliner Messegesellschaft AMK als Geländemiete zahlen müssen, und mit weiteren 100 000 Mark wäre der Ort, wie geplant, in eine schmucke „Zeltstadt“ zu verwandeln gewesen. An Standmieten und Eintrittsgel-



„Alternativa 84“-Unternehmer Schulcz, Lohrmann: „Hundertprozentig“

# Sheraton



Max Beckmann: Selbstbildnis mit Plastik (1941). Bayerische Staatsgemaldesammlung

## Max Beckmann im Haus der Kunst

Anlässlich des 100. Geburtstags des großen deutschen Künstlers zeigt das Münchner Haus der Kunst bis zum 22. April 1984 eine große Beckmann-Ausstellung. Dieses hochklassige Kunstereignis sollten Sie unbedingt miterleben. Sheraton macht Ihnen ein attraktives Angebot:

## Ostern in München

Am Wochenende vom 13. bis 15. April 1984 und über Ostern vom 19. bis 23. April 1984 übernachten Sie im München Sheraton Hotel

**für nur DM 66,56**

(pro Person und Nacht) im Doppelzimmer.  
Einzelzimmer DM 90,50.

In diesem Preis sind inbegriffen:

Willkommensdrink an der Lobby Bar, Frühstücksbuffet, Benutzung des Schwimmbads im Health Club, Farb-TV und freies Parken in der Tiefgarage. Außerdem freier Eintritt in das Haus der Kunst oder in das Deutsche Museum oder in den Tierpark Hellabrunn oder eine freie Liftkarte auf den Olympiaturm. Bei Sheraton sind Kinder willkommen. Für einen Zuschlag von nur DM 10,- (pro Nacht und Kind) übernachten sie im Zimmer der Eltern, inklusive Frühstück (jedoch höchstens zwei Kinder bis zu 14 Jahren).

## Und Service im Luxushotel

mit bayerischer und internationaler Küche in den Restaurants „Atrium“ und „Alt Bayern Stube“, Ladenstraße mit Beauty Shop, Bank, Rent-a-Car, Nightclub.

Dieses Angebot gilt nur für die oben genannte Zeit und an bestimmten Wochenenden auf Anfrage.

Buchungen direkt bei Sheraton oder in jedem Reisebüro.

**München  
Sheraton Hotel**

Arabellastrasse 6, 8000 München 81  
Tel. (0 89) 92 40 11, Telex 5 23 754/5 22 391